
Persistenter Identifier: 027052486_0019
Titel: Arbeiter-Jugend - 19.1927
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 30 ; RF 641 - 647
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/027052486_0019/1/

Ein Tag im Friedrich Ebert-Heim.



Parkansicht des Heims.

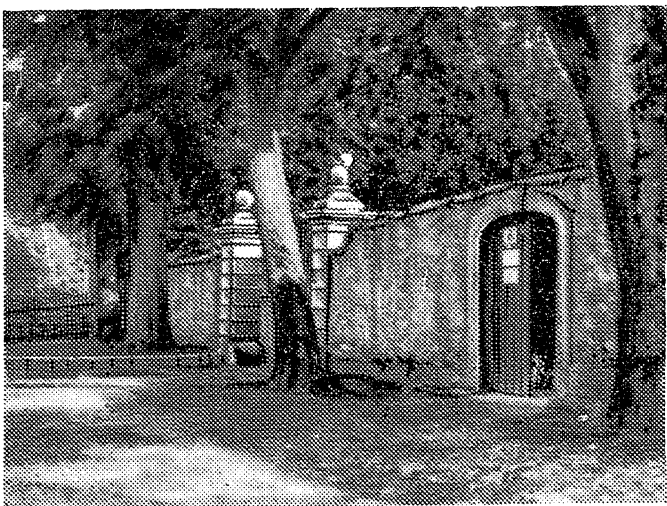
Möglichkeit gegeben, unsere Ferientage, die uns allein gehören, in unserem Heim zu verleben, in dem unser Geist lebendig ist, und in dem wir die Gesellschaft gleichgesinnter Genossen und Genossinnen finden. Jedem, der einmal in Tännich war, schlägt das Herz, wenn er von unserem Heim hört, und die Mauern Tännichs wissen zu erzählen von den herrlichen Feierstunden, von vielem Frohsinn und von der großen Kameradschaft, die alle verband, die sich hier zu Freude und Arbeit zusammenfanden.

Der Tag in Tännich ist lang. Wenn die Morgenröte den jungen Tag ankündigt, beginnt das Leben. Die „dienstbaren

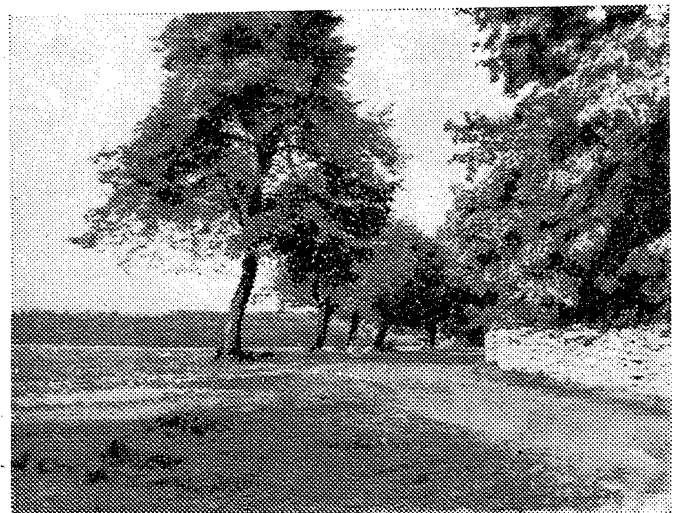
Ferientage sind die Sehnsucht aller Jungen und Mädels. Ist schon während der Schulzeit die Ferienzeit die schönste Zeit des ganzen Schuljahres, so wächst die Sehnsucht nach ihnen noch in den ersten Jahren der Erwerbsarbeit. Leider sind die Ferien für die erwerbstätige Jugend heute noch so knapp bemessen, daß nur wenige unter uns das Glück haben, für einige Zeit Alltag und Arbeit hinter sich lassen zu können und in Freiheit die Tage zu gestalten. Wir haben die Hoffnung, daß es hier bald besser wird, denn die Freizeitbewegung der deutschen Jugend zieht immer weitere Kreise.

Heute will ich aber keine sozialpolitische Abhandlung schreiben, sondern ich will einmal erzählen von einem Ferientag in unserem Reichsferienheim, im Friedrich-Ebert-Heim auf Tännich. Dieses Heim ist das herrlichste, was der Verband bisher geschaffen hat; denn hier hat er uns die

„Geister“ des Hauses, die Genossinnen und Genossen, die für des Heimes und der Gäste Ordnung und Pflege zu sorgen haben, richten das Frühstück her. Um 7 Uhr beginnt der Tag der Gäste offiziell. Dann ertönt die Glocke des Hauses, bis sie den letzten Schläfer zurückgerufen hat in die Welt der Wirklichkeit. Lange Mahnungen sind aber meistens gar nicht notwendig, denn die Tännichtage sind ja lockender als die Werkstage der Heimat. Bald tummelt sich alles im Park bei rhythmischer Gymnastik. Es herrscht allerlei Leben auf der taufrischen Wiese, denn neben den Feriengästen aus dem Verband beherbergt das Heim einige Mandeln Berliner Kinder, und die haben es in sich. Ihre Leiterinnen können über Mangel an Abwechslung nicht klagen. Dazu kommen etwa zwanzig Mädels des Mädchenkursus, der in dieser Woche stattfindet und aus dem ganzen Reich beschickt ist.



An der Pforte.



Weg an der Parkmauer.